

L 8124/L 8126-44	3	W und SW Unterschwarzach, E Eggmannsried	134,5 ha
Rißkomplex		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}	
ca. 1 4–8		ehem. Kgr. Bad Waldsee/Riedhöfe (RG 8025-119), siehe Anhang, Teil 2	
4 12 Kies, 6 Diamikt, 32 Kies		Bohrung BO8025/828, südlicher Bereich des Vorkommens (Riedhöfe)	
4 24 Kies, 5 Diamikt, 6 Kies, 20 Diamikt, 20 Kies		Bohrung BO8025/776, südwestlicher Bereich des Vorkommens	
4–9 5–26 Kies, 2–4 Feinsed., 25–39 Kies		Bohrungen BO8025/649, 774, 775, 777, mittlerer Bereich des Vorkommens (nahe der Bundesstraße B 465)	
{2–8} {32→ 44}		Bohrungen BO8025/204–206, nördlicher und westlicher Bereich des Vorkommens	
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, sandig, schwach schluffig, lagenweise steinig, dm bis m mächtige Nagelfluhlagen. Die Kiesablagerungen können in ein oberes und unteres Kieslager eingeteilt werden, welche durch 2–6 m mächtige Fein- und Moränensedimente voneinander getrennt werden. Dieser Zwischenhorizont ist vermutlich flächig verbreitet und liegt im N-Teil bei ca 635 m NN und im S-Teil bei 642–650 m NN. Unterlagert wird die Nutzschiebt von feinkörnigen quartärzeitlichen Becken- und Moränensedimenten.</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8025/777 (R: ³⁵64 796, H: ⁵³12 505)</p>			
<p>0,0 – 8,0 m Kiesverwitterungslehm, Diamikt</p>			
<p>8,0 – 20,5 m Kies; sandig bis stark sandig, teilweise reine Sandlagen, mitteldicht gelagert (Schotter des Rißkomplexes)</p>			
<p>20,5 – 24,0 m Schluff; tonig, schwach sandig (Feinsedimente des Rißkomplexes)</p>			
<p>24,0 – 50,0 m Kies; sandig, schwach schluffig bis schluffig, mitteldichte Lagerung (Schotter des Rißkomplexes)</p>			
<p>50,0 – 50,5 m Schluff; kiesig, tonig (Diamikt des Rißkomplexes)</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeiten: Das obere Kieslager schwankt in seiner Mächtigkeit meist zwischen 12 und 25 m (lokal kann es nur 5 m mächtig werden); die größeren Mächtigkeiten treten dabei vor allem in topographisch erhöhten Bereichen auf. Das untere Kieslager hat eine Mächtigkeit von 27–40 m. Im Bereich der Bohrung BO8025/776 (ca. 500 m westlich Greut; R: ³⁵64 783, H: ⁵³12 140) ist lediglich das obere Kieslager nutzbar, da der Zwischenhorizont aus bis zu 20 m mächtigen Diamikten besteht.</p>			
<p>Abraumverteilung: Die Deckschichtmächtigkeit beträgt 2–8 m. In Senken und Taleinschnitten kann lokal eine stärkere Anreicherung erfolgen (bis 10 m).</p>			
<p>Grundwasser: Der Grundwasserspiegel befindet sich im Bereich des unteren Kieslagers bei ca. 615 m NN (Stichtagsmessungen vom 02.06.1995 in den Bohrungen BO8025/774–776). Das obere Kieslager kann vollständig im Trockenabbau gewonnen werden, es ist jedoch lokal mit Schichtwasser zu rechnen.</p>			
<p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Lokal erhöhte Schluffgehalte innerhalb der Kiesablagerungen, Einschaltungen von mächtigen Fein- und Moränensedimenten und über (lateral) 10er Meter aushaltende Nagelfluhbildungen sind wahrscheinlich.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: Im W Bebauung und Fortsetzung in Vorkommen L 8124/L 8126-41 (geringere Kiesmächtigkeiten), im NW Taleinschnitt, im N und NE Bebauung bzw. Fortsetzung in Vorkommen -45, nach SE nicht abbauwürdige Ablagerungen in den obersten 10 m, im SW bis 25 m mächtige Diamikte, im S Wurzacher Becken mit mächtigen Feinsedimenten.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: Für das Vorkommen liegen Daten aus sechs Kern- und drei Druckspülbohrungen vor. Der Zwischenhorizont wurde in den Kernbohrungen, nicht jedoch in den Druckspülbohrungen erkannt. In der östlich außerhalb des Vorkommens gelegenen ehem. Kgr. Unterschwarzach (RG 8025-127) treten im Aufschluss stark gestauchte Kies- und Moränensedimente auf. Es muss deshalb auch im hier dargestellten Vorkommen zumindest im oberen Kieslager mit Stauchungsstrukturen gerechnet werden. Dadurch ist mit einer extremen Heterogenität in Bezug auf die Zusammensetzung und Mächtigkeit des Kieskörpers zu rechnen, die auch mit mehreren Kernbohrungen nicht zu erfassen ist.</p>			
<p>Zusammenfassung: Das Kiesvorkommen bei Unterschwarzach kann in ein oberes und unteres Kieslager eingeteilt werden, welche durch 2–6 m mächtige Fein- und Moränensedimente voneinander getrennt sind. Die Mächtigkeit des oberen Kieslagers schwankt im Durchschnitt zwischen 12 und 25 m, das untere Kieslager ist 27–40 m mächtig. Die sandigen, schwach schluffigen und lagenweise steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen sind mitteldicht bis dicht gelagert. Lagenweise treten karbonatisch zementierte Bereiche auf. Die Deckschichtmächtigkeit liegt bei 2–8 m. Das obere Kieslager kann vollständig im Trockenabbau gewonnen werden, für die vollständige Gewinnung des unteren Kieslagers ist ein kombinierter Trocken- und Nassabbau erforderlich. Aufgrund des offensichtlich inhomogenen Aufbaus kann die Existenz von abbauwürdigen Abschnitten innerhalb des Vorkommens nur vermutet werden.</p>			